

**"Rohstoffpartner im Dialog. Perspektiven für die deutsch-russische
Rohstoffpolitik"
Symposium 10. Oktober 2012**

**Grußwort Prof. Dr. Heimo Reinitzer
Präsident der Akademie der Wissenschaften in Hamburg**

Sehr geehrter Herr Präsident Melsheimer,
sehr geehrter Herr Generalkonsul Ganzha,
sehr geehrter Herr Staatsrat Egert,
sehr geehrte Damen, meine Herren,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu unserem Symposium „Rohstoffpartner im Dialog. Perspektiven für die deutsch-russische Rohstoffpolitik“, das die Akademie der Wissenschaften gemeinsam mit der Handelskammer Hamburg, der Universität für Mineralogie und Rohstoffe St. Petersburg, dem Deutsch-Russischen Rohstoff-Forum sowie dem Ost- und Mitteleuropa Verein durchführt. Der Handelskammer Hamburg, Ihnen, Herr Präsident Melsheimer, dem Hausherren, danke ich für die Bereitstellung der Räume und der damit verbundenen Logistik.

Mein besonderer Gruß gilt unseren ausländischen Gästen, allen voran dem Rektor der Universität für Mineralogie und Rohstoffe St. Petersburg, Herrn Professor Doktor Vladimir Litvinenko, sowie dem Dekan für Wirtschaft an derselben Universität, Herrn Professor Borisowitsch Sergeev.

Sehr herzlich begrüße ich Frau Corinna Nienstedt von der Handelskammer Hamburg und unser Ordentliches Mitglied, Herrn Professor Marian Paschke, die zusammen diese Tagung ausgerichtet und es ermöglicht haben, sie durchzuführen. Dafür danke ich Ihnen beiden sehr herzlich.

Sehr geehrte Damen, meine Herren, vor wenigen Tagen ging der 49. Deutsche Historikertag in Mainz zu Ende. Fast 3000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutierten tagelang über die Geschichte von Ressourcenkonflikten, über Konflikte, die entstehen, weil bestimmte Güter, die wir zum Leben brauchen, oder von denen wir meinen, dass wir sie zum Leben brauchen, eben nicht von selbst und unbegrenzt ‚nachwachsen‘, wieder aufstehen und wieder erheben, was ‚resurgere‘ doch bedeutet, das dem Wort ‚Ressource‘ zugrunde liegt: Öl, Wasser, seltene Erden, bestimmte Nahrungsmittel, oder Hilfskräfte, wie Sklaven, oder immaterielle Güter wie Vertrauen, Freundschaft oder Zeit.

All dies sind knappe Güter, wie sie Menschen seit Jahrtausenden kennen, kennen und fürchten. Diese alte Erfahrung, so hieß es im abschließenden Vortrag, mache zwar weder klug für morgen, noch weise für immer, vielleicht aber gelassener für die Zukunft, wann immer die beginnt.

Nein: Historia non est magistra temporum futurorum. In Fragen der Energieversorgung und Rohstoffpolitik ist Gelassenheit als Unempfindlichkeit, Leidenschaftslosigkeit oder Gleichmut heute nicht am Platz, vielmehr sind gefragt Aufmerksamkeit, Engagement, Handlungsfähigkeit und Geduld.

Es hat 18 von Geduld begleitete Jahre gedauert, bis die Duma dem Beitritt Russlands zur World Trade Organization zustimmte. Die Mitgliedschaft zur Organization for Economic Cooperation and Development steht, so sagt man, unmittelbar bevor.

Die Schaffung einer Freihandelszone für ca. 715 Millionen Menschen eröffnet Möglichkeiten, die mit Entschlossenheit, Vernunft, Fairness und Verantwortungsbewusstsein partnerschaftlich genutzt werden müssen.

Das Deutschlandjahr in Russland und das Russlandjahr in Deutschland sind nicht Zeiten verblasener Verbrüderung, sondern Jahre geduldiger Verständigung, die keinen Sieger und keinen Verlierer kennen soll, auch nicht den Verlust von Natur, die nicht um vordergründiger Profite willigen ruinös ausgebeutet werden darf.

Die deutsch-russischen Rohstoffbeziehungen haben Tradition, ihnen widmen sich zahlreiche Gesprächsforen, sie werden gepflegt durch politische und wirtschaftliche Initiativen der Bundesregierung, der nationalen Akademien Leopoldina und acatech und vieler anderer Einrichtungen, die sich bewusst sind, dass Handel nur ein Aspekt staatlicher Beziehungen ist, die politisch-kulturell und ganzheitlich ausgestaltet werden müssen, wenn sie Bestand haben sollen.

Das Hamburger Symposium bietet kleine, effektive Gesprächskreise und problembewusste und wenigstens ansatzweise ganzheitliche Themenstellungen, die Neues erwarten lassen.

Ich wünsche Ihnen allen eine ergebnisreiche Tagung und danke Ihnen für Ihr Kommen und Ihr Interesse.

Vielen Dank.

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Elke Senne
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
Akademie der Wissenschaften in Hamburg
Tel. +49/40/42 94 86 69 – 20
E-Mail elke.senne@awhamburg.de
www.awhamburg.de